

Borussia Friedrichsfelde im deutschen Pokal

Von [Frank Hoppe \[Webmaster\]](#) am 22. Januar 2012, 21:33 Uhr

Im Juni 2011 gelang es der SG Lichtenberg (Spielgemeinschaft, bestehend aus Borussia Friedrichsfelde und SV Bau-Union) überraschend Berliner Mannschaftspokalsieger zu werden. Im Finale gegen Weisse Dame aus Charlottenburg gelang damals ein 2½:1½-Sieg und unsere Freude darüber war groß gewesen. Wie im Fußball hat auch der Pokal eigene Gesetze und so manche Mannschaft wächst dabei über sich hinaus. Jedenfalls veranstalteten wir eine spontane Siegesfeier und jeder, der wenigstens ein Spiel aktiv bestritten hatte, bestand darauf, ein Foto mit dem hochgehobenen, sehr repräsentativen Pokal des BSV als Erinnerung zu erhalten.

Ein halbes Jahr später fand nun am 21./22. Januar 2012 die nächste Ausscheidungsrunde statt. Der Deutsche Schachbund hatte acht Vierergruppen nach territorialen Gesichtspunkten in ganz Deutschland zusammengestellt und unseren Verein als einen der Gastgeber bestimmt. Überregional waren keine Spielgemeinschaften zugelassen, so daß wir unter dem Namen "Borussia Friedrichsfelde e.V." antraten. Das hieß, drei unserer besten Bau-Unioner traten schon im Herbst der Borussia aktiv bei und sind zur Zeit bei uns passiv gestellt. Auf die BMM hat diese Maßnahme keinen Einfluß.

Unsere SG tritt in der BMM mit vier Mannschaften an, also mußten die 3. und 4. Mannschaft ihre Heimspiele bei dem mit uns befreundeten Verein Chemie Weißensee austragen, weil unser Vereinslokal in der Scheffelstraße an diesem Wochenende "Höherem" vorbehalten war. Da unsere Pokalspieler ausnahmslos Mitglieder der 1. Mannschaft sind, mußte diese wiederum ihr Punktspiel auf den 8. Januar vorverlegen. All das brachte zwar Unruhe, gelang aber gut, weil die Unterstützung des Landesspielleiters gegeben war.

Die Berliner Vorrunde führte nun gestern die Vereine aus vier Bundesländern zusammen:

Niedersachsen: Svg Salzgitter (DWZ-Durchschnitt der vier eingesetzten Spieler: 2137)

Vorpommern: Greifswalder SV (2063)

Brandenburg: SC Oranienburg (1987)

Berlin: Borussia Friedrichsfelde (1976)

Kurz vor 14 Uhr erschien der sicher amtierende Schiedsrichter **Udo Pasternak** und löste die Paarungen aus:

Salzgitter - Friedrichsfelde Greifswald - Oranienburg

Wir bekamen es also mit dem Topfavoriten zu tun, leisteten lange Zeit zähen Widerstand, muuten uns am Ende jedoch mit 1:3 geschlagen geben. Den Ehrenpunkt holte **Stephan Schmidt** (1930), der am Brett 4 **Michael Othmer** (1999) schlug. Die andere Paarung endete nach einer 2:0-Führung der Oranienburger noch mit 2:2, so daß die Berliner Wertung zu Rate gezogen werden mußte. Greifswald hatte die ersten beiden Bretter gewonnen und zog daher mit 7:3 Wertungspunkten in das Finale ein. Am Spitzenbrett hatten sie mit **Wilko Stubbe** den letzten DDR-Meister (1991) in der Altersklasse 11 aufgeboten, wie mir Vereinskamerad **Alexander Heinze** zu berichten wußte. Zum Gelingen des ganzen Schachfestes hatten sich neben unseren vier Spielern **Felix Nötzel, Dirk Gros, Tino Goerke** und **Stephan Schmidt** auch **Anita Neldner** (Ersatzspielerin) und **Ralf Hantusch** (Gastwirt) verdient gemacht.

Am Sonntag begannen die Spiele um 10 Uhr. Auch hier waren in 90 Minuten 40 Züge auszuführen, gefolgt von 30 weiteren Minuten. Zusätzlich gab es 30 Sekunden Bonus pro Zug.

Die Gegner hatten wohl viel Respekt voreinander, denn nach einer Stunde Spielzeit waren auf allen vier Partieformularen erst zwischen 8 und 13 Zügen absolviert worden. Auch nach zwei Stunden las man zwischen 12 und 16 Zügen pro Brett, wobei noch keine Figuren getauscht wurden, höchstens ein oder zwei Bauern. Gegen 13 Uhr entwickelte sich dann allgemein hochgradige Zeitnot, der an Brett 4 der Spieler **Wilfried Woll** aus Greifswald gegen **Udo Lau** aus Salzgitter zum Opfer fiel. Um 14.08 Uhr schlug an Brett 1 **Fabian Müller** (2295) **Hannes Leisner** (2163) und es stand 2:0. Um 14.55 Uhr gewann Salzgitter auch an Brett 4. Den Abschluß bildeten auf Brett 2 zwei nackte Könige, die um 15 Uhr das Spiel mit einem Remis abschlossen. Der Favorit Salzgitter gewann also mit 3½:½ und zieht verdient in die nächste Runde ein. Ich möchte es nicht versäumen, der Siegermannschaft in der Aufstellung Müller, Zeltwanger, Lau und Othmer dafür zu gratulieren.

Im Frühsommer treten wir als Pokalverteidiger wieder beim Berliner Pokal an und sind gespannt, was uns diesmal erwarten wird!

Ulrich Fitzke, SV Bau-Union